

**PERSÖNLICH**

**Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren**

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

**Heute Mittwoch**

Klara MARXER, Kirchstrasse 45, Vaduz, zum 92. Geburtstag

Ernst HAUSER, Landstrasse 6, Balzers, zum 85. Geburtstag

Walter WENAWESER, Gapetschstrasse 17, Schaan, zum 83. Geburtstag

**ARZT IM DIENST**

**Notfalldienst 18.00 – 8.00 Uhr**

Dr. Christoph Wanger, Schaan 232 77 22

**ERWACHSENENBILDUNG**

**Taijiquan – Chen-Stil – Einführung in die Kurzform**

SCHAAN – Taijiquan ist ein Jahrhunderte altes, traditionelles, meditatives Atem- und Bewegungssystem, das in China entwickelt wurde. Es sollte und soll dazu dienen das «Qi» (Lebensenergie) ungehindert im Körper fließen zu lassen. Regelmässiges Taijiquan-Training beeinflusst auf schonende Weise die Atemfunktion. Die Lungenaufnahmekapazität wird erhöht und das Gewebe gekräftigt. Der Körper erfährt eine gesteigerte Sauerstoffzufuhr, was den Organen, Muskeln und dem Bindegewebe sowie dem Gehirn und seinen nervlichen Verbindungen zugute kommt. Konzentration und Leistungsvermögen werden ausgebaut. Durch das regelmässige Training werden Wirbelsäule sowie Bandscheiben entlastet. Sehnen, Bänder und Muskulatur bleiben geschmeidig oder werden wieder beweglicher. Über die rein körperlichen Vorzüge hinaus erlangen die regelmässig Trainierenden eine Harmonisierung ihrer geistigen Kräfte. Atmung und Bewegung erfahren durch das Training eine Erhöhung, Stabilisierung oder, wie so oft bei Senioren festgestellt, eine Verbesserung ihres Potenzials. Taijiquan wird mit Erfolg auf Breitensportebene, im Senioren- bis zum Leistungssport sowie im therapeutischen Bereich angewandt. Es ist für alle Generationen gleichermaßen geeignet. Der Kurs 777 unter der Leitung von Rüdiger Breustedt beginnt am Freitag, den 13. Januar 2006, um 20.15 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan. (PD)

**Chinesisch für leicht Fortgeschrittene**

VADUZ – Vertiefung und Erweiterung der im Grundkurs erworbenen Kenntnisse. Sie lernen jenen Wortschatz, der eine Verständigung in Alltagssituationen ermöglicht (zum Beispiel im Restaurant, Laden, Bahnhof, Flughafen etc.). Die Kursleiterin, Cynthia Li, leitet Kurse bei Berlitz und in der Erwachsenenbildung Stein-Egerta. Der Kurs 519 beginnt am Dienstag, den 10. Januar 2006, um 18 Uhr in der Oberschule in Vaduz. (PD)

**Deutsch für Deutschsprachige**

VADUZ – Wie schreibt man nicht nur richtig, sondern auch gut? Die Teilnehmenden kennen die Grundlagen der neuen deutschen Rechtschreibung und sind in der Lage, anspruchsvolle Texte stilistisch angemessen zu formulieren. Der Kurs richtet sich an Personen, deren Muttersprache Deutsch ist, sowie an Personen mit sehr guten Deutschkenntnissen. Der Kursleiter, Reto Furter, ist Historiker, journalistisch tätig und unterrichtet seit zehn Jahren Deutsch für Deutschsprachige und für Fremdsprachige. Der Kurs 500 beginnt am Montag, den 9. Januar 2006, um 19 Uhr in der Oberschule in Vaduz.

☺ Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (PD)

# «Gegenmassnahmen bei uns erfolgreich»

**S. D. Erbprinz Alois über Reformen, Tarmed und «Hofquerulanten»**

**VADUZ – Die Reform der Sozial- und Gesundheitspolitik sowie des Steuersystems bildeten Schwerpunkte des Interviews, welches das «Liechtensteiner Volksblatt» zum Jahreswechsel mit S. D. Erbprinz Alois geführt hat. Im ersten Teil, den wir heute veröffentlichen, nimmt der Erbprinz auch zu verschiedener Kritik Stellung.**

• Martin Frennelt

**Volksblatt:** Durchlaucht, Ihr erstes volles Amtsjahr neigt sich dem Ende zu, Hand aufs Herz: War das Regieren für Sie insgesamt schwieriger oder leichter als erwartet?

**S. D. Erbprinz Alois:** Es war ungefähr so, wie ich mir das erwartet habe. Ich konnte mich im Verlauf der letzten Jahre auf die Aufgabe gut vorbereiten, denn mein Vater hat mich frühzeitig zu verschiedenen Fragen beigezogen. Daher wusste ich auch ziemlich genau, was mich erwartet.

**Sie haben in Ihrer ersten Thronrede im Februar grundlegende Reformen in der Sozialpolitik, der Bildungspolitik und beim Steuerrecht angemahnt: Kritiker haben dieses «fürstliche Regierungsprogramm» grundsätzlich kritisiert, weil sie der Auffassung sind, dass die Regierung dadurch bevormundet werde, weil von «oben herab» die politischen Leitplanken vorgegeben werden: Was sagen Sie zu dieser Kritik?**

Es ist auch in anderen Staaten üblich, dass sich das Staatsoberhaupt zu wichtigen politischen Fragen äussert, insbesondere wenn wichtige Reformprojekte anstehen. Wenn ich mir beispielsweise den deutschen Bundespräsidenten an-

**Mit solchen Querulanten muss ich leben**

schau, der in den letzten zwei Jahren viele notwendige Reformen eingefordert hat, dann crachte ich so eine Kritik als vollkommen fehl am Platz. Aber es gibt nun einmal gewisse Kreise im Land, die dem Fürsten oder Erbprinzen am liebsten einen Maulkorb verpassen möchten. Mit solchen Querulanten muss ich in meiner Funktion leben.

**Verstehen Sie beispielsweise Ihre Aussagen in der Thronrede eher als Gedankenanstösse oder doch als verbindlichen Auftrag an die Politik, diese Themen politisch umzusetzen?**

Ich hoffe schon, dass diese Aussagen nicht nur als Gedankenanstösse verpuffen, sondern dass es in den nächsten Jahren gelingen wird, in unserem Land die eine oder andere grundlegende Reform zu realisieren.

**Aber Sie erachten das jetzt nicht als ein «fürstliches Regierungsprogramm», von dem sie erwarten, dass die Regierung unten in Vaduz dies jetzt umsetzt?**

Natürlich verbinde ich das schon mit der Hoffnung, dass die Regierung sich zu diesen Themen nicht nur oberflächliche Gedanken macht, sondern auch konkrete Vorlagen erarbeitet. Ich bin ja auch



«In den letzten drei Jahren wurden bei uns erfolgreich Gegenmassnahmen getroffen, die diese Kostenexplosion eindämmen konnten, aber es werden noch mehr Anstrengungen notwendig sein»: S. D. Erbprinz Alois.

nicht der Einzige, der der Meinung ist, dass dies wichtige Themenbereiche sind. Von daher glaube ich schon, dass es richtig wäre, in dieser Legislaturperiode zu diesen Themenbereichen Reformvorschläge zu erarbeiten.

**Sie haben «grosse Reformen» eingefordert: Wenn man sieht, wie schwer sich das Ausland mit dringend nötigen Reformen tut, muss man dann nicht sagen, dass der Leidensdruck für grosse Reformen in Liechtenstein derzeit noch viel zu wenig gross ist?**

Es ist sicher richtig, dass der Leidensdruck bei uns noch nicht so gross ist. Gerade deshalb halte ich es für mich als Staatsoberhaupt für eine besonders wichtige Aufgabe, zu ermuntern, jetzt schon etwas zu tun, damit wir diesen Leidensdruck gar nicht erst bekommen. Es ist viel leichter diese Reformen anzupacken, solange es uns noch gut geht. Wir sollten nicht einfach nur vor uns hinleben, ohne uns Gedanken zu machen, was wir verbessern können. Es wäre schade, wenn wir warten, bis die Situation bei uns so ist, wie in anderen Ländern. Gewisse Trends zeichnen sich ja bereits ganz klar ab. Im Bereich der stark wachsenden Sozialkosten macht sich die Schere schon auf, und je-

**Reformbereitschaft der Bevölkerung**

des Jahr, das wir zuwarten, macht es dann schwieriger. Von Gesprächen mit den Politikern weiss ich, dass viele dies genauso sehen. Die Schwierigkeit ist, die Bevölkerung zu überzeugen, dass diese Reformen notwendig sind. Denn der Mut der Politik zu Reformen hängt letztlich von der Bereitschaft der Bevölkerung ab.

**Kann man im Bereich der sozialen Vorsorge Änderungen vornehmen, ohne Sozialabbau zu betreiben?**

Wenn man sparen will, ist es erforderlich, dass man nicht notwen-

**Da und dort auf Leistungen verzichten**

dige Ausgaben streicht. Das heisst, dass wir nicht mehr nach dem Giesskannenprinzip jeden üppig mit Sozialleistungen ausstatten dürfen. Denn dadurch unterstützen wir viele, die diese Leistungen gar nicht brauchen. Dies wird natürlich bedeuten, dass diejenigen, die nicht darauf angewiesen sind, künftig auch weniger vom Staat erhalten werden. Die grosse Schwierigkeit und Herausforderung wird sein, der Bevölkerung klar zu machen, dass das, was der Staat in der Vergan-

**Von der Giesskanne verabschieden**

genheit alles an Leistungen ausgegeben hat, zwar angenehm, aber nicht für alle unbedingt notwendig war. Ein Teil der Bevölkerung wird also bereit sein müssen, zum Wohle derjenigen, die es wirklich brauchen, da und dort auf Leistungen zu verzichten. Nur so können wir auch in Zukunft unsere Sozialsysteme finanzieren. Und Sozialsysteme, die nur noch auf Kosten der nächsten Generation finanzierbar sind, sind nicht sozial.

**An was denken Sie, wenn Sie von Giesskanne sprechen?**

Wenn ich von Giesskanne spreche, meine ich die Situationen, in welcher Sozialleistungen nach einem allgemeinen Raster an alle

verteilt werden, auch an solche, die dieser gar nicht bedürfen. Dies ist sehr teuer, weil dabei meist nur ein kleiner Teil der Mittel an die wirklich Bedürftigen geht.

**Sprechen Sie sich mit der Regierung ab, bevor Sie beispielsweise «grosse Reformen» einfordern?**

Im Normalfall diskutiere ich die Reformanliegen mit der Regierung, bevor ich sie in Reden oder Interviews anspreche. Dies ist sinnvoll, damit ich nicht etwas einfordere, was der Regierung überhaupt nicht gelegen kommt oder sie ganz anders sieht. Natürlich lässt sich das nicht immer eins zu eins bis ins letzte Detail abstimmen, aber über die grossen Inhalte versucht man sich im Vorfeld schon auszutauschen.

**Die Gesundheitsreform, Stichwort Tarmed, zeigt wie schwer Reformen durchzusetzen sind: Ist Liechtenstein diesbezüglich Ihrer Einschätzung nach auf dem richtigen Weg?**

Sicher ist der Gesundheitsbereich einer derjenigen Bereiche, bei denen wir in Zukunft sparen müssen. Wir haben hier sowohl die demographische wie auch die technolo-

**Erfolgreiche Gegenmassnahmen**

gische Entwicklung, die zu einer Kostenexplosion führen, wenn man nicht entsprechende Gegenmassnahmen trifft. In den letzten drei Jahren wurden bei uns erfolgreich Gegenmassnahmen getroffen, die diese Kostenexplosion eindämmen konnten, aber es werden noch mehr Anstrengungen notwendig sein.

Es ist schwierig einzuschätzen, ob Tarmed die gewünschte Wirkung erzielt. (Fortsetzung auf Seite 5)